

178. Die Sternlein.

1. Die Sonne, sie machte den weiten Ritt
um die Welt,
und die Sternlein sprachen: „Wir reisen mit
um die Welt!“

Doch die Sonne schalt sie: „Ihr bleibet zu Haus,
sonst brenn' ich die goldenen Augen euch aus
bei dem feurigen Ritt um die Welt.“

2. Die Sternlein gingen zum lieben Mond
in der Nacht
und sprachen: „Du, der auf Wolken thront
in der Nacht,
laß uns wandeln mit dir, denn dein milder Schein
verbrennt uns nimmer die Augenlein.“
Und er nahm sie mit in der Nacht.

Ernst Moriz Arndt. (Gefürzt.)

XII. Berg und Thal.

179. Berg und Thal.

Die Erde ist nicht überall gleich hoch. Man braucht gar nicht weit zu gehen, so geht's bald abwärts, bald aufwärts. Kleine Erhebungen nennt man Anhöhen und Hügel, große heißen Berge. Sind viele Berge aneinander gereiht, so führen sie den Namen Gebirge.

Auf den Bergen kann man weit um sich sehen. Da unten liegen Städte und Dörfer, zwanzig oder dreißig sind es wohl. Man sieht über die Wiesen und Ackerfelder, über den dunkeln Wald und den Fluß mit seinen Flößen und Schiffen.

Die Vertiefung zwischen nahen Bergen nennt man Thal. Ein sehr enges Thal mit steilen Seitenwänden heißt Schlucht. Im Frühjahr ist's in den Thälern gar angenehm. Grüne, blumige Wiesen und rieselnde Bäche erfreuen uns dort.